

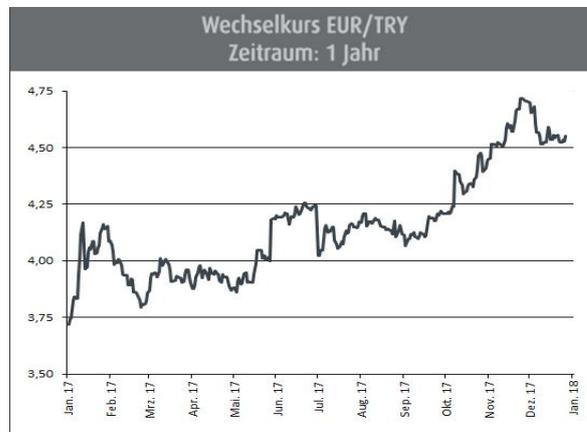
Türkische Lira (Stand: 05.01.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

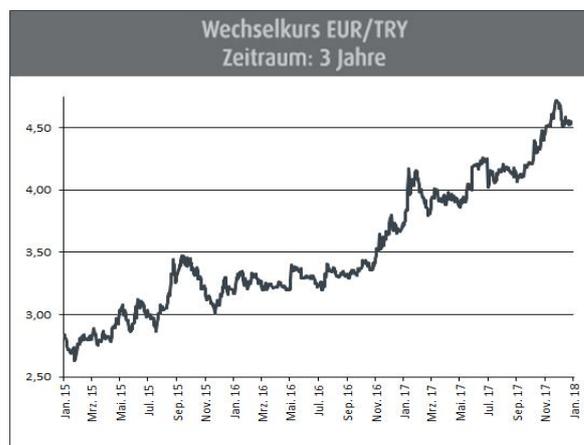
Die offizielle Konjunktorentwicklung der Türkei überraschte zuletzt: um 11,1 % soll die Wirtschaft im 3. Quartal gegenüber demselben Quartal des Vorjahres gewachsen sein. „Keine Wirtschaft innerhalb der G20 wächst schneller als unsere“, twitterte Wirtschaftsminister Nihat Zeybekçi stolz. Damit übertrifft das Land alle Vorhersagen. Selbst Staatspräsident Erdoğan hatte seinen Landsleuten „nur“ 7 % Wachstum für 2017 versprochen. Angesichts solcher Zahlen sollte die Opposition nun schweigen, mahnte er. Tatsächlich muss diese Entwicklung richtig interpretiert werden, denn der starke Wachstumswert ist unter anderem einem sogenannten Basiseffekt geschuldet: Im Vergleichszeitraum, dem 3. Quartal 2016, war die Wirtschaft um 0,8 % geschrumpft. Einige Analysten weisen zudem darauf hin, dass die Zahlen von der türkischen Statistikbehörde Turkstat stammen, die seit 2011 dem Ministerium für Entwicklung unterstellt ist. Europas oberste Statistikbehörde Eurostat mahnte schon 2015 größere politische Unabhängigkeit an. Vergangenes Jahr hatte Turkstat plötzlich die Methoden geändert, nach denen die Daten erhoben werden. Auf einmal stand die türkische Wirtschaft viel besser da, als Analysten und Experten gedacht hatten. Ein Großteil der Marktbeobachter vermutet, dass die Wachstumswerte „politisch beeinflusst“ – also „schöngerechnet“ – sind. Beweisen lässt sich das nicht. Unklar ist auch, woher das Geld für den Aufschwung kommt. Die Direktinvestitionen aus dem Ausland haben seit dem Putschversuch im vergangenen Jahr stetig abgenommen. Brachten Ausländer 2012 noch knapp 11,7 Milliarden Euro ins Land, werden es 2017 vermutlich weniger als 8,4 Milliarden sein. Das meiste Geld stecken Ausländer in den boomenden Bausektor. Damit der Aufschwung nicht in Gefahr gerät, spendiert die Regierung Kredite und



Steuererleichterungen. Etwa mit einer 60 Milliarden Euro schweren Kreditgarantie für kleine und mittlere Firmen. Die Opposition vermutet, dass sich Ankara für solche Geschenke auch beim jüngst geschaffenen Staatsfonds bedient, in den Anteile an Großunternehmen wie Turkish Airlines im Wert von 40 Milliarden Euro übertragen worden sind. Damit sollen eigentlich Megaprojekte wie der dritte internationale Flughafen von Istanbul abgesichert werden. Dem Parlament ist eine Einsicht in die Bücher verwehrt. Zu den Ungereimtheiten des Booms gehört auch die steigende Auslandsverschuldung der Türkei. Sie beträgt 58 % der Wirtschaftskraft; rund 20 Prozentpunkte mehr als noch 2011. Etwa die Hälfte der Schulden entfällt auf Privatwirtschaft und private Haushalte. 110 Milliarden Dollar Auslandsverbindlichkeiten muss sein Land 2018 bedienen.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, kam es im Kursverlauf der Türkischen Lira kurz vor Jahreswechsel zu einer technisch bedingten Reaktion. Sie bescherte der Lira vorübergehende, leichte Kursgewinne. Der seit nunmehr mehreren Jahren anhaltende Abwertungstrend wurde damit weiter bestätigt und wird sich voraussichtlich weiter fortsetzen. Trotz der passablen Konjunkturdaten ist vorerst nicht davon auszugehen, dass die Lira in absehbarer Zeit aus ihrem Abwertungstrend herausbrechen und eine Trendwende vollziehen kann. Zu schwer wiegen derzeit die politischen Risiken, die wie ein Damoklesschwert über der türkischen Wirtschaft und dem Kursverlauf der Lira hängen. Im angelsächsischen Sprachraum gibt es den Ausspruch „Never catch a falling knife“ – („greif niemals nach einem fallenden Messer“). Wohl kein anderes Sprichwort bringt die Situation an den türkischen Devisenmärkten prägnanter auf den Punkt. Denn der Ausverkauf der Türkischen Lira scheint sich ungebremst fortzusetzen. Ein Einstieg in die Türkische Lira ist derzeit allenfalls chancenorientierten Anlegern mit äußerst starken Nerven anzuraten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)